

Ein attraktives Sachsen für Unternehmer und Beschäftigte

**Politische Leitlinien der MIT Sachsen für den
Mittelstand**

Stand: 25.1.2014

Präambel

Die große Mehrzahl der hiesigen Unternehmen sind Mittelständler. Bei ihnen sind 73,1 Prozent aller Beschäftigten angestellt und die überwiegende Mehrzahl aller Lehrlinge wird in diesen Betrieben ausgebildet. Diese Zahlen verdeutlichen: Der Mittelstand ist der Motor der Sächsischen Wirtschaft. Dies gilt besonders für Sachsen und die anderen ostdeutschen Bundesländer, da hier die Wirtschaftsstruktur noch kleinteiliger als in den westdeutschen Bundesländern ist.

DIE MIT SACHSEN – SPRACHROHR UND ANSPRECHPARTNER DES MITTELSTANDES

Wirtschaftspolitik muss eine unmittelbare Mittelstandspolitik sein. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Sachsen (MIT Sachsen) versteht sich als politisches Sprachrohr des Mittelstandes und als dessen Ansprechpartner im Freistaat. Zum einen bringt die MIT die **Interessen und Lösungsansätze** des Mittelstandes **in die politische Willensbildung** und in politische Entscheidungsgremien in Sachsen und auf Bundesebene mit ein. Zum anderen unterstützen wir gleichzeitig die Unternehmer und Beschäftigten, indem wir Ihnen die Bedeutung ihrer aktiven Beteiligung aufzeigen, für die die Politik die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen hat. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Sachsen ist das ordnungspolitische Gewissen der Sächsischen Union und stellt sich in den Dienst einer Mittelstandspolitik, die diesen Namen verdient.

DIE MIT SACHSEN – LEITSÄTZE ZUR ORIENTIERUNG

Bei der Entwicklung und Umsetzung dieser Rahmenbedingungen und der notwendigen Handlungsstrategien orientiert sich die MIT Sachsen an den folgenden Leitsätzen:

1. **„Privat vor Staat“**: Wir sind davon überzeugt, dass private Unternehmen grundsätzlich effizienter arbeiten als staatliche und kommunale Organisationen. Deren Tätigkeiten sollten sich daher auf hoheitliche und nicht übertragbare Aufgaben der Daseinsfürsorge beschränken. Der Staat sollte Anreize schaffen und private Unternehmer und Unternehmen motivieren. Zugleich kann es nicht sein, dass der Staat privaten Unternehmen Pflichten zur Realisierung politischer Ziele auferlegt („Wer bestellt, bezahlt“)
2. **„(Wirtschaftlicher) Erfolg fußt auf einer attraktiven Lebensqualität“**: Nur wenn die in Sachsen lebenden Arbeitnehmer eine angemessene Beschäftigung und Vergütung erhalten und die sächsische Attraktivität deutschlandweit und international bekannt ist, können unsere Unternehmen auf Weltniveau arbeiten und die dafür erforderlichen qualifizierten Beschäftigten finden. Wir als Unternehmer bekennen uns zum fairen Umgang mit den Arbeitnehmern. Dazu gehört auch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren Kunst, Kultur und Landschafts- bzw. Städtebilder und -ansichten.
3. **„Ein attraktiver Lebensstandort basiert auf einer attraktiven Infrastruktur“**: Eine attraktive Infrastruktur kann nur durch hervorragende Verkehrsverbindungen und -systeme sowie Telekommunikationsnetze gewährleistet werden.
4. **„Breite und nachhaltige Wirtschaftsentwicklungen leben in einer Technologie- und Wissensgesellschaft“**: Angesichts des demografischen Wandels muss unsere Jugend durch das Bildungssystem bestmöglich auf die Berufswelt vorbereitet und die sächsischen

Universitäten und Forschungseinrichtungen noch stärker mit der wirtschaftlichen Entwicklung verzahnt werden („Dynamischer Marktplatz innovativer Ideen“).

5. „**Ordnungspolitik muss sich an der sozialen Marktwirtschaft orientieren**“: Unser Credo lautet dabei „So viele Regelungen wie nötig, aber so wenige wie möglich!“ Wir bekennen uns zur Führung schuldenfreier Haushalte auf allen politischen Ebenen.

WESENTLICHE AKTUELLE TRENDS

Aus unserer Sicht sind vor allem vier Trends zu bewältigen, um den Erfolg sächsischer Unternehmen zu ermöglichen:

1. Was ist zu tun, um im Umfeld des aktuellen, gravierenden demografischen Wandels trotzdem **nachhaltige, langfristige Strukturen** zu schaffen, damit Unternehmen künftig qualifizierte Arbeitnehmer gewinnen können?
2. Was ist zu tun, um durch die Regelungen und Bürokratie des Wohlfahrtsstaates **die finanzielle und zeitliche Belastung langfristig auf einem akzeptablen Niveau zu halten**?
3. Was ist zu tun, um aus der zunehmenden Globalisierung **nachhaltig Vorteile für sächsische Unternehmen zu ziehen**?
6. Was ist zu tun, um in der Rohstoff-, Energie- und Umweltpolitik **die angemessenen Weichenstellungen vorzunehmen**, so dass sächsische Unternehmen technologische Führerschaft übernehmen, aber nicht durch unangemessene Kostenbelastungen in ihrer Existenz gefährdet sind?

DIE MIT SACHSEN – UNSERE VORSTELLUNGEN UND FORDERUNGEN

Wir brauchen nachhaltiges Wachstum und eine vorausschauende Politik. Sachsen war eines der Länder, in dem die Industrialisierung begann. Es wurde früher als „Die Werkstatt Deutschlands“ bezeichnet. Die alten Wurzeln haben Sachsens Unternehmen die Kraft gegeben, auch heute wieder eine beachtliche Position einzunehmen. Diese Erfolge sind für die MIT Sachsen Grund zur Freude und Ansporn zugleich.

Für die weitere Arbeit müssen daher die notwendigen Handlungsstrategien entwickelt und umgesetzt werden. Die MIT Sachsen unterstützt diesen Prozess. Vor diesem Hintergrund ergeben sich unsere folgenden Vorstellungen und Forderungen. Sie sind ein Beitrag, um Sachsen für Unternehmer und Arbeitnehmer langfristig attraktiv zu gestalten.

A. Wirtschaftspolitik

I. Wirtschaftsförderung und Infrastruktur

Kernthesen:

- Wir wollen erreichen, dass angesichts der Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung im Freistaat die Wirtschaftsförderung maßgeblich auf die Entwicklung auf alle mittelständische Unternehmen ausgerichtet wird und hierfür klare realisierbare Qualitätsziele formuliert werden. Wirtschaftsförderung ist nur mit kreativer Politik, einer wirtschaftsnahen Verwaltung und ausreichenden Fördermitteln möglich.
- Wir wollen erreichen, dass die öffentliche Infrastruktur in den prioritären Bereichen durch entsprechende Kooperationen zwischen Wirtschaft und Kommunen (PPP) erhalten und ausgebaut wird.
- Die sächsischen Förder- und Finanzierungsprogramme müssen künftig darauf ausgerichtet sein, Unternehmen in ihren Wachstumsbestrebungen zu unterstützen.
- Der geplante Mindestlohn ist eine Bedrohung für eine Vielzahl sächsischer Unternehmen gerade in Grenznähe.

Unsere Lösungsansätze:

- Wir erwarten vom Freistaat die hohe Investitionsquote beizubehalten.
- Die sächsischen Förder- und Finanzierungsprogramme müssen künftig darauf ausgerichtet sein, Unternehmen in ihren Wachstumsbestrebungen zu unterstützen.
- **Fokussierung** von durch das Land kofinanzierten Bundes- und EU-Förderprogrammen auf alle mittelständische Unternehmen und Sicherung der Wirtschaftsförderung durch EU-Mittel ab 2014 durch eine abgestimmte Interessenvertretung. Hierfür ist eine Zusammenarbeit der Fachministerien sowie der Kammern und Verbände erforderlich.
- **Bewertung** und Schwerpunktsetzung der sächsischen Außenwirtschaftsinitiative
- **Gewährleistung** eines ganzheitlichen Marketings Sachsens als attraktiver Wirtschafts- und Arbeitsmarktstandort sowie Standort für Bildung und Freizeit/Tourismus
- **Sicherung** des Fortbestands der GA (Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) und der Investitionszulage
- Lohnintensive Unternehmen müssen für langfristige Anpassungsmaßnahmen infolge des zu erwartenden **Mindestlohns** sensibilisiert werden. Auf Sensibilisierung muss die Unterstützung für Investitionen und Qualifizierung erfolgen.

II. Technologie- und Innovationspolitik

Kernthesen:

- Ohne Förderung von Wirtschaft und Technologie ist Entwicklung nicht möglich.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Clusterpolitik in Sachsen in erfolgsversprechenden Bereichen konsequent und langfristig weitergeführt wird.
- Wir wollen erreichen, dass der Mittelstand in die Lage versetzt wird, auch weiterhin innovativ zu bleiben.

Unsere Lösungsansätze:

- Die **Technologieförderung** des Freistaates Sachsen ist noch mehr **an der Wertschöpfungskette** auszurichten und verfolgt das Ziel, Wertschöpfung und Arbeitsplätze **in Sachsen** zu generieren. In marktnahen Bereichen der Innovationskette sind dafür revolvierende Fonds zum Einsatz zu bringen. Eine Technologiestiftung ist einzurichten-
- Um den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu intensivieren, sind die Informations- und Kommunikationswege zu verbessern. Ein **gebündelter Technologietransfer** trägt dazu bei, dass Ergebnisse der in Sachsen ansässigen Forschungsinstitute insbesondere auch in die sächsische Wirtschaft gelangen. Dazu soll eine Innovationsplattform als Verbindung zwischen den verschiedensten Akteuren, insbesondere der Wissenschaft und Wirtschaft, im Bereich der technologischen Innovation umgesetzt werden. Hierzu sollte eine Innovationsagentur Sachsen eingerichtet werden.
- Auf Bundesebene soll eine **zusätzliche steuerliche FuE-Förderung** für Unternehmen als Pilotprojekt in den neuen Bundesländern eingeführt werden, ohne jedoch klassische Projektförderungen zu vernachlässigen.
- Sächsische **Förderprogramme** im Bereich Forschung und Entwicklung sowie der Erhöhung der Innovationsfähigkeit müssen im Rahmen der Programmierung der operationellen Programme **unbürokratisch und im Interesse der kleingliedrigen Unternehmensstruktur einfach und niederschwellig** gestaltet werden, um die Nachfrage auch bei kleinen Unternehmen anzureizen und dabei insbesondere die Bündelung von Förderprogrammen, die elektronische Belegführung und definierte Zuwendungsfristen als Ziel umzusetzen.
- Die **Rahmenbedingungen für Risikokapital** sind durch die Einbeziehung von Risikokapitalfonds, Business Angels und Stiftungen zu verbessern.

III. Infrastruktur, Verkehr und Mobilität

Kernthesen:

- Wir setzen uns dafür ein, dass in Sachsen die Verbindungen der drei wirtschaftlichen Zentren wesentlich verbessert wird und die Infrastruktur im ländlichen Raum den wirtschaftlichen Anforderungen entspricht.
- Mobilität muss künftig stärker an Mobilitätszielen als an Ausbauzielen für Infrastruktur gemessen werden.

Unsere Lösungsansätze:

- **Erstellen** eines Instandhaltungs- und Finanzierungskonzeptes für Ausbau und Erhaltung kommunaler Straßen, insbesondere durch die Nutzung von ÖPP
- Der Ausbau der Straßeninfrastruktur im Freistaat muss konsequent und gezielt vorangetrieben werden. Modellregionen für Elektromobilität sind weiter zu unterstützen.
- Die Ertüchtigung der Schienenverbindungen im Freistaat Sachsen, sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr, müssen weiter verstärkt werden.
- Wir benötigen im Schienenverkehr leistungsfähige Hochgeschwindigkeitsverbindungen in die an Sachsen angrenzenden Ballungsräume. Hier sind bereits jetzt entsprechende, an den Ausbaustand der Infrastruktur angepaßte Lösungen zu finden.
- Ausbau der Nutzung der Elbe als Wasserstraße
- Die Intermodalität zwischen allen Verkehrsträgern muss stärker genutzt werden, um die Effizienz in der Ausnutzung der bestehenden Infrastruktur zu erhöhen.

IV. Standortbindung und Zuwanderung

Kernthesen:

- Wir wollen erreichen, dass - ergänzend zu verstärkten Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen - eine erleichterte Zuwanderung von Hochschulabsolventen und hochschulqualifizierten Facharbeitern ermöglicht wird, da der Bedarf an Fachkräften in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht gedeckt werden kann.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Hochqualifizierte und Facharbeiter mit attraktiven Angeboten an den sächsischen Arbeitsmarkt gebunden und für ihn geworben werden.

Unsere Lösungsansätze:

- **Werbung und Bindung** von Hochqualifizierten und Facharbeitern (v.a. Studenten mit ingenieurwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Abschlüssen) an den sächsischen Arbeitsmarkt mit attraktiven Angeboten durch einen erleichterten Verbleib in Deutschland nach dem Studium
- **Absenkung und flexiblere Handhabung** der Mindestverdienstgrenze für ausländische Fachkräfte auf marktübliche jährliche Einkommen in den „Regelfallbeispielen“ der BA
- **Schnellere Anerkennung** von ausländischen Abschlüssen
- **Erleichterte Zuwanderung** von Hochqualifizierten und Facharbeitern durch den zunehmenden Fachkräftemangel neben verstärkten Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Inländer
- Bundes- und europaweite **Herausstellung** der gewachsenen Attraktivität des sächsischen Arbeitsmarktes

V. Regelungsdichte und Bürokratieabbau

Unsere Kernthesen:

- Wir wollen erreichen, dass dem Bürokratieabbau deutlich mehr Priorität eingeräumt wird. Insbesondere sind gewerbliche Erlaubnis- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen.
- Wir wollen erreichen, dass in unterregulierten Bereichen (wie z.B. dem internationalen Finanzsektor) auf eine angemessene Regelungsdichte hingewirkt wird, die gerade mittelständischen Unternehmen stabile Rahmenbedingungen gewährleistet.
- Wir setzen uns dafür ein, dass wirtschaftshemmende Gesetze und Regelungen, die den Mittelstand belasten, abgeschafft werden.

Unsere Lösungsansätze:

- **Abbau** von gesetzlich vorgeschriebenen Informations-, Berichts- und Beurkundungspflichten für Unternehmen
- **Einführung und Verbreitung** von eGovernment-Lösungen zugunsten einer einfacheren Verwaltung (vgl. „amt24.sachsen.de“ oder „sachsen.de“)
- **Einführung** einer 4-Wochen-Frist für Landesbehörden zur Vollständigkeitsprüfungen von angeforderten Unterlagen und einer Genehmigungsfiktion nach Ablauf dieser Frist

VI. Öffentliche Hand in der Wirtschaft

Unsere Kernthesen:

- Das sächsische Vergabegesetz hat den Grundstein für eine transparente und mittelstandsfreundliche Auftragsvergabe gesetzt. Dieser Weg ist konsequent weiterzuführen. Wir wollen erreichen, dass die wirtschaftliche Betätigung sächsischer Kommunen und des Freistaats konsequent hinsichtlich der verfolgten Ziele hinterfragt und eingeschränkt wird, um die regionale Wirtschaftsstruktur zu stärken.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Vergabe öffentlicher Aufträge auf der Gemeinde- und Landesebene transparent, wirtschaftlich und mittelstandsfreundlich erfolgt.
- Wir wollen erreichen, dass in Sachsen weitere Modelle für Öffentlich-Private Partnerschaften (PPP) umgesetzt werden, unter Berücksichtigung der Belange kleinerer und mittelständischer Unternehmen. Nutzen und Risiken für die öffentlichen Haushalte müssen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Unsere Lösungsansätze:

- Präzisierung der Subsidiaritätsvorgabe in der sächsischen Gemeindeordnung („Privat vor Staat“) zur konsequenten Beschränkung der Landes- und Kommunalgesellschaften auf hoheitliche Aufgaben und die öffentliche Daseinsvorsorge
- **Einführung** von Anreizen bei der Realisierung von PPP-Projekten bzgl. unternehmerischen Engagements, privaten Kapitals und Know-Hows
- **Umsetzung** weiterer Modelle für Öffentlich-Private Partnerschaften (PPP), wobei Nutzen und Risiken für die öffentlichen Haushalte im Verhältnis stehen müssen, auch unter Berücksichtigung der KMU
- **Anwendung** des sächsisches Vergabegesetzes auch für kommunale Gebietskörperschaften und kommunale Betriebe in privatrechtlicher Form und konsequente Umsetzung von Berichtspflichten im Vergabebericht. Die Aufträge der Kommunen und deren Eigenbetriebe müssen Bestandteil des sächsischen Vergabeberichts werden. Wie auch bei Aufträgen oberhalb der EU-Schwellenwerte ist ein Rechtsschutz für Unterschwellen-Aufträge einzuführen („kleine Vergabekammer“).

B. Familienpolitik

Unsere Kernthesen:

- Wir setzen uns dafür ein, dass sächsische Unternehmen davon überzeugt werden, dass die Arbeitswelt angesichts der demographischen Entwicklung nicht nur aus sozialpolitischen, sondern vor allem aus wirtschaftspolitischen Gründen familienfreundlicher werden muss.
- Wir wollen erreichen, dass zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl die Politik als auch die Wirtschaft ihre Verantwortung erkennen und entsprechend gehandelt wird.
- Die Aufgabe des Staates liegt in der Kommunikation, wohingegen zur Umsetzung die Unternehmen gefordert sind.

Unsere Lösungsansätze

- **Einführung** von flexiblen Arbeitsplatz- und Arbeitszeitmodellen, mobiler Heimarbeit,

Jobsharing und Kontakthaltemaßnahmen während und Angebote für den Wiedereinstieg nach der Elternzeit in Unternehmen als Beitrag zur Familienfreundlichkeit in Sachsen

- **Fortführung** der vielfältigen Initiativen, wie die „Lokalen Bündnisse für Familie“ und die „Allianz für Familie“ durch die Unterstützung seitens der Wirtschaft
- Intensivierter **Auf- und Ausbau** einer familienfreundlichen Arbeitswelt, insbesondere bei der Kleinkinderbetreuung unter Berücksichtigung einer gerechten Lastenverteilung in der Gesellschaft
- **Auf- und Ausbau** einer familienfreundlicheren Arbeitswelt angesichts der demographischen Entwicklung aus sozial- und wirtschaftspolitischen Gründen
- **Weiterverfolgung** des Ansatzes und umfassende Prüfung der Auswirkungen des Familiensplittings

C. Bildungspolitik

I. Schulausbildung

Unsere Kernthesen:

- Wir sehen ein gravierendes Problem in der gegenwärtigen Schulpraxis darin, dass Schüler infolge mangelnder Attraktivität und Vergleichbarkeit einzelner Abschlüsse nicht angemessene Bildungswege gehen und mit zu geringen Kenntnissen in das Berufsleben integriert werden.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Wirtschaft sich zugleich in der Pflicht sieht, ihren Beitrag zu leisten, um Schülern frühzeitig die berufliche Realität zu vermitteln.

Unsere Lösungsansätze:

- Theoretische und praktische **Vertiefung wirtschaftlicher Themen** in allen sächsischen Lehrplänen, insbesondere zur Vermittlung eines positiven Unternehmerbildes
- **Förderung** der Wechselbeziehung von Schule und Wirtschaft durch beide Seiten
- **Ermöglichung** von Werbung in Schulen für Naturwissenschaft, Technik und Fremdsprachen durch Unternehmen
- **Einführung** einer gesetzlichen Obergrenze für Ausfallstunden in Sachsen
- Zügige **Umsetzung** von Maßnahmen zur spürbaren Verringerung des Anteils der Schulabgänger ohne Abschluss und Jugendlichen ohne Berufsabschluss
- **Stärkere Abgrenzung** und **Profilsetzung** zur besseren Vergleich- und Unterscheidbarkeit der Schulabschlüsse
- **Einführung** von bundesländerübergreifenden Standards für Schulabschlüsse und diesbzgl. Orientierung an den Besten
- **Sicherung** der Berufs- und Hochschulausbildung unter Hinzuziehung aller finanziellen Ressourcen

II. Berufs- und Hochschulausbildung

Unsere Kernthesen:

- Wir wollen erreichen, dass das duale System weiter gestärkt wird.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Hochschulen mehr Handlungs- und Entscheidungsfreiheit erhalten.

Unsere Lösungsansätze:

- **Gewährleistung** früherer Berufs- und Studienorientierung zur drastischen Senkung der Abbrecherquote in Lehre und Studium nebst der Normierung, dass nur Praktiker in der Berufsberatung zum Einsatz kommen
- Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung müssen wir frühzeitig den Bewerbern klar machen, welche Perspektiven sich in sächsischen Unternehmen und in Institutionen, Schulen und auch dem öffentlichen Dienst bieten.
- Die duale Ausbildung ist zu stärken. Deshalb muss bei der Fachklassenbildung eine gute Qualität der Fachtheorie gesichert werden. Insbesondere im ländlichen Bereich sind den jeweiligen Gewerken gute Bedingungen in der Struktur und Ausrüstung der Schulzentren dauerhaft zu schaffen.
- **Gewährleistung** echter Globalhaushalte für Hochschulen zur eigenen Bewirtschaftung mit mehrjähriger Planungssicherheit und entsprechenden Leistungsanreizen
- **Konzentration** der internationalen Wettbewerbsforschung an den geeigneten Hochschulen

III. Weiterbildung

Unsere Kernthesen:

- Wir wollen erreichen, dass in der Politik und bei den sächsischen Unternehmen und deren Beschäftigten das Bewusstsein für die Bedeutung einer fortlaufenden, lebenslangen Weiterbildung steigt.
- Wir setzen uns dafür ein, dass kleinteilige Wirtschaftsstrukturen bei der Aus- und Weiterbildung stärker berücksichtigt werden.

Unsere Lösungsansätze:

- **Stärkung** der Aus- und Weiterbildung im Verbund mehrerer Unternehmen
- **Weiterentwicklung** der Sächsischen Berufsakademien zu wirtschaftsnahen, tertiären Ausbildungsstätten
- Der Weiterbildungsscheck Sachsen soll auch weiterhin als Angebot für individuelle Qualifizierungsmaßnahmen fortgesetzt werden
- **Schaffung von Anreizen** zur berufsbegleitenden Weiterbildung in den Arbeitsprozess
- **Fortführung** des „Meister-BAföG“

D. Energie- und Umweltpolitik

Unsere Kernthesen:

- Wir erkennen die **Verknappung** von Energie und anderen Rohstoffen und die daraus entstehenden **Kostensteigerungen** als bedeutende Herausforderung an.
- Wir wollen erreichen, dass die **Energieeffizienz** in allen Bereichen (Industrie, Gebäude, Strom und Verkehr) steigt.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Energiepolitik **entideologisiert** und daran gemessen wird, ob **langfristige stabile Rahmenbedingungen** für Investitionen und eine preiswerte, umweltverträgliche Energiewirtschaft geschaffen werden.
- Wir wollen erreichen, dass die aktuelle Marktmacht einzelner Erzeugungsunternehmen zurückgeht, so dass einerseits Energiekunden die Energie zu **wettbewerblichen Preisen** erhalten können und andererseits der Klimaschutz und Ausbau der erneuerbaren Energien nicht zu signifikanten Wettbewerbsnachteilen gegenüber anderen Ländern führt.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Strategien zur Anpassung an die Folgen des **Klimawandels** entwickelt werden.
- Wir wollen erreichen, dass sich Sachsen in Zusammenarbeit mit Nachbarregionen zur innovativsten Region in der Anwendung **moderner, kosteneffizienter Energielösungen** entwickelt.
- Wir orientieren uns an dem Ziel einer 100-prozentigen Kreislaufwirtschaft

Unsere Lösungsansätze:

- **Sicherung** der sächsischen Braunkohleverstromung durch die Staatsregierung, auch unter Klimagesichtspunkten (CO₂-Abscheidung bei Kohlekraftwerken).
- **Nutzung** der Versteigerungserträge der Emissionszertifikate zur Verminderung von Energiekosten, insbesondere durch die Unterstützung von Energieeffizienzinvestitionen.
- Nachhaltige **Beseitigung** von Fehlentwicklungen im EEG (Marktanreizprogramm ja, Dauersubventionen nein!)
- Der Ausbau der Erneuerbaren Energien nach dem Prinzip des bedarfsgerechten und sensiblen Ausbaus, besonders der Windkraft und der Photovoltaik, erfolgen
- **Unterstützung** von Smart-Grid und Elektromobilität als innovative Sektoren, die zu einem klaren Nutzen für die Kunden führen müssen
- Vorrang muss eine dezentrale Energieversorgung als Ziel sein. Anlagenbetreiber müssen sich am Ausbau der Netze stärker als bisher beteiligen, um den immensen Aufwand auch auf breiter Basis finanzieren zu können.
- Bestrebungen nach Energieeffizienz und Einsparung von Strom und Wärme sind zu unterstützen
- **Schaffung** stärkerer Anreize um neue, wiederverwertbare Materialien und Recyclingtechnologien zu entwickeln

E. Rohstoffpolitik

Unsere Kernthesen:

- Sachsen als international renommiertes, traditionelles Zentrum des Bergbaus und der Rohstoffwirtschaft hat umfassende Kompetenzen.

Unsere Lösungsansätze:

- Die Stärkung des sächsischen Rohstoffclusters
- Der Ausbau der sächsischen Mittel für eine stärkere Rohstoffforschung
- gezielte Aktivitäten der sächsischen Technologiepolitik zur Bearbeitung des Zukunftsfeldes Rohstoffe
- Die Zusammenarbeit zwischen Helmholtz-Institut, Geokompetenzzentrum und der Bergakademie ist weiter auszubauen und zu unterstützen
- Für Investitionen in die Erkundung und Gewinnung primärer und sekundärer Rohstoffvorkommen sind langfristig gute Rahmenbedingungen zu schaffen